

horn erschallen; das Lied erklang: „Denkst du daran!“ — Alles schwiß und hielt den Atem an. — Aus der Mitte der Versammelten stürzte ein junger Mann nieder und rief: „Ich bin's!“ — Nachdem man ihn aufgehoben, gestand er reumütig seine That: wie er in der Stadt das Geld des Herrn, bei dem er diente, verspielt habe; wie er den Fremden, den er nur niederwerfen wollte, ermordet habe; wie die Töne des Posthorns ihn verwirrt, wie er seine Hand brennend gefühlt habe, da er sie zum Himmel erhob, und wie jetzt dieselben Töne des Posthorns ihm das Geständnis abpreßten.

Still, ohne laute Klage, nur mit leisem Weh im Herzen, hatte sich der Zug den Berg hinabbewegt; mit zitternder Seele, Thränen in den Augen, laut das Unheil beklagend, kehrten viele heim. Zwei Menschen waren auf ewig aus der Genossenschaft der Menschen geschieden.

Berthold Auerbach.

61. Simon Fladde.

Wem seine Suppe nicht behagen will, sei's, weil keine Butterklöße und Fleischstückchen drin sind, oder weil er gar nicht weiß, warum, der lasse sie vom alten Simon Fladde kochen, der ein Koch war, wie's keinen mehr giebt, obwohl er sich nur auf Wassersuppen verstand. Aber er bereitete sie sich mit dem Salz der Arbeit und mit dem Schmalz der Zufriedenheit, die noch über die des weitbekannteren Johann des Seifensieders ging, der vielleicht alle Tage Fleisch zu seiner Suppe hatte, während es sich bei unserm Simon nur am Sonntage im Topfe fand. So ein gottvergnügtes Leben hat aber wohl nicht leicht ein Mensch bei Braten und Kuchen geführt als Simon Fladde bei Wasser und Brot. Da saß er, vormals ein Held im siebenjährigen Kriege, nun ein ehrlicher Schulflicker und Sänger dazu, in seiner Lehmhütte und flichte vom frühen Morgen an, daß der Pechfaden nur so pfiß, und sang sein: „Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge,“ daß einem, wenn man gerade draußen vorbeiging, das Herz auch aufwachen und aufgehen mußte. Und obgleich er sich am Abend oft nur wenige Pfennige erslickt hatte, so klang doch sein: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ eben so froh und dankbar, als ob's für eben so viele Gulden gewesen wäre. Zwar bekam er für den Holzfuß, zu welchem ihm die Schlacht bei Torgau verholfen hatte, als Schmier- und Schmerzensgeld eine Invalidenpension; allein diese reichte gerade hin, ihm die Löcher in Hütte, Hosen und Strohsack zuzustopfen und den alten Soldatenrock bei Stand und Ehren zu erhalten, in welchem er alltags und sonntags in Kirche und Dorf sich zeigte und sich und den Leuten und auch wohl dem lieben Gott gefiel.

Obwohl nun also Schmalhans bei ihm Küche hielt, so mochte er doch mit vielen, die alle Tage herrlich und in Freuden lebten, keineswegs tauschen; und er hatte es auch nicht nötig, denn er war